

# Städtepartnerschaft Treptow-Köpenick – Cajamarca



## Schwerpunkthemen

Neues aus den Partnerschaftsprojekten  
und aus unserem Bezirk

Ausgabe Nr. 44  
Mai 2022

## Editorial

Liebe Leserinnen, liebe Leser!

Mit der vorliegenden Broschüre präsentieren wir Ihnen ein Kaleidoskop von Themen, die unsere Städtepartnerschaft im ersten Halbjahr bewegten und weiter beschäftigen. Sie reichen von der Corona-Lage in Cajamarca bis zur aktuellen politischen Situation in Peru. Als Auftakt berichten wir über die bilaterale Videokonferenz zur Abstimmung unserer gemeinsamen Aufgaben. Zu den Details finden Sie jeweils interessante Beiträge. Wir stellen Ihnen in Wort und Bild Mitglieder unserer Partnerschaftsgruppen mit ihren verschiedenen Funktionen vor und machen Sie auf zwei Peruanerinnen aufmerksam, die auf ganz verschiedene Weise internationalen Ruf erlangten.

Ein neues peruanisches Rezept lädt zum Nachkochen ein.

Bitte nehmen Sie den beigefügten Einleger zur Kenntnis, mit dem wir Ihre Meinung zu unseren Broschüren erbitten.

Danke und viel Freude beim Lesen, die Redaktion.

## Inhalt

|                                                                                                                                                |    |
|------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|----|
| Zoom-Konferenz   Leitungsgremium und Mitglieder der Partnerschaftsgruppe in Cajamarca                                                          | 3  |
| Neues über Partner und Projekte: Asociación Santa Dorotea   Corona-Situation in Cajamarca                                                      | 5  |
| Zweiter Nähworkshop                                                                                                                            | 8  |
| Die StäPa auf Facebook                                                                                                                         | 10 |
| Gesichter der StäPa : Francisco Cárdenas Ruiz                                                                                                  | 11 |
| Aus unserem Bezirk: Kommunale Nachhaltigkeitspartnerschaft   Die peruanische Botschaft und die StäPa   Rathaus-Umzug   Neues vom Partnerverein | 12 |
| Kulinarisches                                                                                                                                  | 18 |
| Unsere Freundschaften in der Ferne: María del Rocío Vega Fernández de Paredes                                                                  | 20 |
| Nachrichten aus Peru: Ölpest, Paola Ugaz, Peru und Cajamarca Update                                                                            | 21 |
| Impressum, Links, Adressen                                                                                                                     | 27 |

## Zoom-Konferenz der Städtepartnerschaftsgruppen in Cajamarca und Treptow-Köpenick am 2. März 2022

Einen Tag nach dem kalendarischen Frühlingsbeginn trafen sich 23 Mitglieder beider Partnerschaftsgruppen im virtuellen Raum – voller Zuversicht, Wiedersehensfreude und mit vielen guten Ideen für die gemeinsame Arbeit im neuen Jahr.

Die in der Konferenz besprochenen Themen reichten von der Weiterführung der Kommunalen Nachhaltigkeitspartnerschaft über die Zusammenarbeit der Kindergärten und die gemeinsamen Workshops von MICANTO und TJP bis hin zu der geplanten vierten Olympiade für Seniorinnen und Senioren. In der vorliegenden Broschüre finden sich dazu einige detaillierte Beiträge.

Besonders froh stimmte alle, dass nach zwei Jahren pandemiebedingtem Homeschooling die Präsenzarbeit in den öffentlichen Bildungseinrichtungen – so auch in den Kindergärten 017 und 105 – wieder beginnt. In beiden Einrichtungen werden neue Projekte umgesetzt, die insbesondere die Großeltern der Kinder direkt und indirekt einbeziehen. Auf diese Weise sollen ihnen Achtung und Respekt entgegengebracht werden. Die Lebensleistung der Großeltern-Generation wird spielerisch in den Mittelpunkt gestellt und gewürdigt. Der Kindergarten 017 plant zum Beispiel, aus den Erzählungen von Großeltern Büchlein zu gestalten, die als Biblio-

thek und Wissensspeicher genutzt werden sollen.

Der Kindergarten 105 stellte in einer Power-Point-Präsentation seine geplanten Aktivitäten vor, die vom Vermitteln traditioneller Kinderspiele und -lieder bis hin zu gemeinsamen sportlichen Aktivitäten mit den Großeltern reichen. Die Mitarbeiterinnen von MICANTO zogen mit einer kleinen Präsentation Bilanz über die geleistete Arbeit in der Nähwerkstatt: von den 1.500 genähten Masken bis hin zu Hand- und Tischtüchern. Wir berichteten. Und das Fazit der beiden Koordinatoren:

Michael Schrick stellte fest, dass „unsere Partnerschaft auf einem guten Weg ist und viele Projekte mittlerweile eine begrüßenswerte Eigendynamik entwickelt haben.“

Nancy Ortiz ihrerseits brachte ihre Freude darüber zum Ausdruck, dass sich ungeachtet der fortdauernden Pandemie eine so vielfältige, produktive und nachhaltige Zusammenarbeit entwickelt hat. Wünschen wir uns allen auch weiterhin viel Erfolg!

Die Redaktion

## Leitungsgremium und Partnerschaftsgruppe in Cajamarca

Im Anschluss an unsere Videokonferenz freuen wir uns, in dieser Ausgabe das gewählte Leitungsgremium der Partnerschaftsgruppe in Cajamarca mit Bild vorstellen zu können.

Es sind:

- Nancy Elizabeth Ortiz Cabanillas als Vorsitzende, (Bildmitte)
- María del Rocío Vega Fernández de Paredes als Schatzmeisterin, (l.o.)
- Raquel Eliza Sánchez Araujo als Sprecherin, (l.u.)
- Jorge Luis Castañeda Maldonado als Finanzprüfer (r.u.) und
- José Ricardo Rodríguez Portal als Berater (r.o.).

Außerdem unterstützt Diana Ximena Cabellos Ortiz als Soziale Kommunikatorin die Arbeit.



▲ Das Leitungsgremium in Cajamarca  
La Junta Directiva en Cajamarca

Dieses Gremium leitet und koordiniert die jährlichen Aktivitäten in Abstimmung mit der Arbeitsgruppe Städtepartnerschaft in Treptow-Köpenick.



ASOCIACIÓN CIVIL DE HERMANAMIENTO  
CAJAMARCA - TREPTOW-KÖPENICK

Die zivilgesellschaftliche Partnerschaftsgruppe Cajamarca – Treptow-Köpenick hat 31 Mitglieder, hauptsächlich aus den beteiligten Einrichtungen – den Kindergärten Nr. 17 und 105, der Schule Colegio San Vicente de Paúl, MICANTO, der Vereinigung Santa Dorotea und dem CIAM, dem Integrierten Zentrum für Seniorinnen und Senioren, einer Einrichtung der Provinzregierung von Cajamarca.

*Die Redaktion*

## Neue Herausforderungen für die Asociación Santa Dorotea in Cajamarca

Aufgrund unterschiedlicher Nachrichten über die Fortführung der Arbeit unserer Partnerorganisation Asociación Santa Dorotea haben wir Christa Stark, die Vorsitzende des Vereins, gebeten, uns zu informieren. Hier ist Christas Bericht, über den wir uns von Herzen gefreut haben.

Wie in der ganzen Welt, haben die zwei Jahre mit COVID-19 eine schwere Krise in der peruanischen Gesellschaft hervorgerufen. Auch für die Asociación Santa Dorotea gab es große Schwierigkeiten zu bewältigen. Aber dank großer Spenden aus Deutschland und unermüdlichem Einsatz konnten wir vielen Patienten, unseren Waisenkindern im Heim Santa Dorotea und den Schülern, die zu Hause bleiben mussten, geeignete Hilfe anbieten und viel Not lindern. Doch für den Neuanfang nach der Pandemie gab es eine andere Herausforderung für uns. Der Orden der Schwestern „Hijas de Maria, Madre de la Iglesia“, der die Administration unseres Heimes über 20 Jahre innehatte, traf den Entschluss, sich aus Personalmangel aus Cajamarca zurückzuziehen und somit den Vertrag mit der Asociación Santa Dorotea zu kündigen.

Eine ehemalige Mitarbeiterin, die inzwischen eine Lehrerausbildung absolviert hat, wurde als neue Heimleiterin eingesetzt, um unseren Kindern weiterhin die liebevolle Zuwendung, Gesundheit, Ernährung, Unterkunft, Kleidung und Schulmöglichkeiten zu

garantieren. Das Personal bleibt normal im Einsatz. Die Asociación hat sich in dieser schweren Zeit noch enger zusammengeschlossen, um unsere Mission, die Lebensbedingungen behinderter Menschen zu verbessern, weiter zu verfolgen.

Am 1. April, dem Schulanfang, konnten wir unsere Heimkinder begrüßen, die während der Pandemie bei der Familie geblieben waren. Wir haben uns entschlossen, die Zahl der Heimkinder etwas zu reduzieren und nach und nach Tageskurse anzubieten. Das gibt neue Möglichkeiten auch für erwachsene Behinderte, für die der peruanische Staat nichts anbietet. Auch das Rehabilitationsangebot soll verbessert werden. Zu unserer großen Freude ist unsere Therapeutin Bettina Schüle nach Peru zurückgekehrt und wird bei uns mitarbeiten.

Mit der Hilfe Gottes, dem Spenderkreis in Deutschland und Peru, gutem Willen der Asociación Santa Dorotea und einem geeigneten Einsatz peruanischer und deutscher Fachkräfte werden wir versuchen, auch in Zukunft unsere große Aufgabe mit Erfolg durchzuführen.

## Nachrichten aus unserer Partnerstadt zur Corona-Pandemie und zum Schulbeginn

Das Büro für Epidemiologie des Integrierten Gesundheitsnetzwerks (RIS) informiert uns in Cajamarca laufend über die aktuelle Situation der Corona-Pandemie. Nach den Meldungen, die zwischen dem 1. Januar und dem 24. Februar 2022 publiziert wurden, gingen die Erkrankungen von durchschnittlich 245 Fällen pro Tag im Monat Januar auf 95 Fälle pro Tag im Februar zurück. Bis heute bleibt die Zahl der Krankenhauseinweisungen von 26 Fällen von COVID-19-Patient\*innen pro Tag konstant. Auf den Intensivstationen müssen nach wie vor 23 neue Fälle täglich versorgt werden. Die Verfügbarkeit von Krankenhausbetten ist auf 88,1 Prozent gestiegen, die der Intensivbetten auf 45,2 Prozent.

▼ Übergabe der Sauerstoffanlage an die Nationale Universität von Cajamarca  
Entrega de la planta de oxígeno a la UNC



Um noch besser gegen die dritte Welle ankämpfen zu können, wurde eine zweite medizinische Sauerstoffanlage mit einer Leistung von 20 Kubikmetern auf dem Gelände der Nationalen Universität von Cajamarca installiert. Das wurde möglich durch die Initiative „Cajamarca respira“ unter Leitung von Pater Pedro Terán Malca und dank der Spenden der Bevölkerung und verbündeter Freunde in Deutschland, Spanien und Kanada. (Wir berichteten in Broschüre 42.)

Die Ausrüstung wurde direkt von der Initiative um Pater Terán aus China importiert. Ihr Transfer nach Peru und weitere erforderliche Bauarbeiten kosteten rund 58.000 US-Dollar. Das Kollektiv „Cajamarca respira“ belieferte auch 24 Nachbarschaftszentren mit Sauerstoffflaschen und zugehörigen Manometern. Die Feuerwehr, Serenazgo, die Nationale Polizei und Mobile Rettungseinheiten (Emergency Care System-SAMU), erhielten ebenfalls Sauerstoffflaschen, um der Bevölkerung zu helfen.

92,1 Prozent der geimpften Einwohner\*innen haben bereits eine zweite Dosis Impfstoff erhalten. Die Versorgung mit einer dritten Dosis stieg deutlich auf 28 Prozent der Bevölkerung.

70,1 Prozent der Gesamtzahl der Patient\*innen mit COVID-19, waren einmal geimpft, 6,2 Prozent geben an, nicht

geimpft zu sein. Bei über 23,7 Prozent der Fälle liegen keine Informationen vor, möglicherweise auch wegen Fehlern bei der Dateneingabe.

In dieser dritten Welle wirkt sich leider auch die ablehnende Einstellung einiger Eltern gegenüber dem Impfstoff negativ auf die Gesundheit von Kleinkindern aus. Sie infizierten ihre Kinder mit der Folge, dass drei Babys unter einem Jahr schwer erkrankten, ein Kind verstarb und sich zwei noch auf der Intensivstation befinden und künstlich beatmet werden müssen. Wir hoffen, dass bald auch Kinder unter 5 Jahren geimpft werden können.

Im Bildungsbereich werden gegenwärtig die örtlichen Schulräume

für die Schüler\*innen der Erst-, Grund- und Sekundarstufe eingerichtet, um den Präsenzunterricht ab Mitte März wieder beginnen zu können.

Im Rahmen des Nationalen Bildungsprogramms bis 2036 geht es darum, alle Beteiligten einschließlich der Zivilgesellschaft aufzurufen, einer Bildung den Vorrang zu geben, die das Zusammenleben einschließlich der Inklusion und der Gleichberechtigung fördert, das sozio-emotionale Wohlbefinden der Menschen verbessert und das Erreichen eines höheren materiellen Wohlstands durch Produktivität und Innovation sichert.

Nancy Elizabeth Ortiz Cabanillas  
Übersetzung: Monika Meng

### Die aktuellen COVID-19 Kennzahlen für Peru Aktualisiert am 15. April 2022

|                                                      |                                                |                                       |
|------------------------------------------------------|------------------------------------------------|---------------------------------------|
| Einwohner: <b>33.359.415</b>                         | Infektionen gesamt: <b>3.554.006</b>           | Infektionsrate gesamt: <b>10,65 %</b> |
| 7-Tage-Inzidenz: <b>11,3</b>                         | Todesfälle gesamt: <b>212.565</b>              | Letalitätsrate gesamt: <b>5,98</b>    |
| Impfquote (mindestens einmal geimpft): <b>86,5 %</b> | Impfquote (vollständig geimpft): <b>78,9 %</b> | Impfquote (Booster): <b>42,0 %</b>    |

Quelle: <https://www.corona-in-zahlen.de>



## Zweiter Erfahrungsaustausch zwischen TJP und MICANTO „JOSÉ OBRERO“

Wie in unserer letzten Broschüre berichtet wurde, gab es am Ende unseres ersten virtuellen Upcycling-Workshops den Wunsch der Partnereinrichtungen MICANTO und TJP e.V., diese Form des gegenseitigen Lernens unbedingt fortzusetzen. Und genau das haben wir geschafft.

Dianira von MICANTO berichtet dazu. Bei unserem zweiten Treffen mit unseren Freundinnen von TJP, Carmen und Karo, wollten wir einen Stoffrucksack anfertigen. Die Schnittmuster mit den entsprechenden Maßen haben sie uns im Voraus zur Verfügung gestellt.

Diesmal haben wir kein Recyclingmaterial verwendet, da wir gespendete Stoffe hatten, die bei dieser Gelegenheit verwendet werden konnten. Die Mädchen haben die Schnitte im Voraus auf Stoff gezeichnet und zugeschnitten, um das Material bereit zu haben.

▼ Eifrige Teilnehmerinnen des zweiten Nähworkshop  
Entusiastas integrantes del segundo taller de costura



Am 12. Februar begannen wir das Treffen kurz nach 9 Uhr morgens mit dem Austausch von Grußworten und der Vorstellung von Döndü, die die Schritte zur Rucksackanfertigung demonstrierte. Die Aufregung und die Erwartungen der Mädchen waren sichtbar, alle freuten sich auf die Anfertigung ihrer Rucksäcke. Schritt für Schritt wurde der Fertigungsprozess erläutert und mit den Mädchen per Videokonferenz geteilt. Da es ein neues Projekt für sie war, brauchten sie die Hilfe von uns als Betreuerinnen vor Ort. Alle machten große Fortschritte, und schließlich fehlten nur noch ein paar Details, um die Näharbeiten fertigzustellen. Aber mittlerweile sind alle Rucksäcke fertig, und wir können einige Bilder davon präsentieren.

Interessant sind auch die Kommentare, die die fleißigen Näherinnen gaben.

- **Emili Rafael** sagte zum Beispiel: „Am besten hat mir gefallen, dass ich gelernt habe, wie man einen Rucksack macht. Was wir nicht gut geschafft haben, waren Aufmerksamkeit und Konzentration...“
- **Rosa Lumba** meinte: „Für mich war es sehr interessant, sehr schön. Ich

mochte die Erklärung der ganzen Herstellung des Rucksacks. Aber auch mir fehlte ein wenig mehr Aufmerksamkeit für die Erklärungen.“

- **Ángela Carrasco** schätzte ein: „Mir hat es gefallen, wie die Mädchen aus Deutschland uns angeleitet haben. Aber es wäre gut, wenn der Rucksack beim nächsten Mal ein bisschen größer wäre.“
- **Rubí Aquino** schließlich berichtete: „Ich fand die Fertigung der Rucksäcke sehr schön und interessant, weil ich sehen konnte, was wir machen müssen. Und es war wirklich deshalb auch interessant, weil es mir gefiel, wie einer von ihnen auf Deutsch für die anderen übersetzte, aber am meisten gefiel mir, das wunderbare Ergebnis zu sehen. Was wir für das nächste Mal verbessern könnten wäre, genug Aufmerksamkeit zu schenken und konzentriert mitzuarbeiten.“

Auch das Team des TJP war sehr gespannt und ein wenig aufgeregt, da das in dieser personellen Besetzung das erste Mal für uns war. Nach einer kurzen Begrüßung stellte uns Dianira die neuen projektverantwortlichen Mitarbeiterinnen vor. Sie sollen in Zukunft die Nähwerkstatt von MICANTO leiten und mit den Mädchen und Frauen viele neue Ideen entwickeln.

Unsere Kollegin Döndü hat Schritt für Schritt erklärt, was zu tun ist, unsere spanische Kollegin Carmen hat übersetzt und ich versuchte mich

als Kamerafrau. Da die acht Teilnehmerinnen in Cajamarca nur zwei Nähmaschinen hatten, mussten wir mehr Zeit einplanen. Ziel war es schließlich, dass alle mit einem Rucksack nach Hause gehen. Und dieses Ziel haben wir am Ende auch erreicht.

▼ Schnappschüsse zum Abschluss der Videokonferenz  
Instantáneas al concluir el videotaller



Damit das Ganze aber auch ein echter Austausch wird, werden wir von TJP das nächste Mal dann lernen, wie man stickt. Ihre wirklich kunstvollen Arbeiten hatten uns die Mädchen bereits das letzte Mal gezeigt. Wir freuen uns jedenfalls auf die Fortsetzung unserer partnerschaftlichen Beziehungen.

Dianira Trigoso Vizconde/  
Karoline Kromm  
Übersetzung: Carmen Torres Raya

Aus der Öffentlichkeitsarbeit im digitalen Zeitalter sind die sozialen Medien nicht mehr wegzudenken. Hier ein Foto der letzten Aktion teilen, dort den Beitrag liken oder schnell einer Gruppe beitreten. Die Vernetzungsmöglichkeiten auf den sozialen Plattformen wie beispielsweise Facebook sind endlos.

Neben unserer Website sind wir im digitalen Raum bisher nur in einer geschlossenen Gruppe auf Facebook präsent. Wie die Bezeichnung „geschlossen“ jedoch schon impliziert, dient diese mehr dem internen Austausch als wirklich der Öffentlichkeitsarbeit. Eine vertane Chance? Unsere Partnergruppe aus Cajamarca ist seit letztem Jahr mit einer offiziellen Seite auf Facebook aktiv. Über 500 Follower haben sie in kürzester Zeit gewonnen, und die geteilten Beiträge werden gelikt und kommentiert. Sie berichten über ihre Aktivitäten und posten Videos und

Fotos aus den Institutionen. Ein voller Erfolg, der uns inspiriert hat, das Thema wieder anzustoßen. Nicht zuletzt auch durch die Unterstützung eines neuen motivierten Arbeitsgruppenmitgliedes. Denn bei all den Chancen, die Facebook bietet, es bespielt sich nicht von allein. Wie es sich in einer guten Partnerschaft gehört, gehen wir das neue Projekt gemeinsam mit der Gruppe aus Cajamarca an. Von ihren Erfahrungen können wir noch

viel lernen. Eine gemeinsame Facebookseite stärkt nicht nur unsere Verbundenheit sondern bereichert auch den Außenauftritt. In ersten Abstimmungsrunden haben wir also Punkte wie Administratorenrechte, die Seitenbeschreibung, Content-Planung aber auch Datenschutz besprochen.

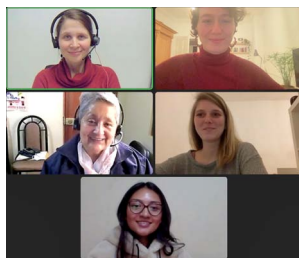
Es sind viele kreative Ideen entstanden, was wir in Zukunft auf unserer Seite zeigen möchten. Und wir freuen uns schon darauf, in den Austausch mit allen Interessierten aus Cajamarca, Treptow-Köpenick und der ganzen Welt zu treten.

Viel mehr möchten wir an dieser Stelle eigentlich noch nicht verraten, machen Sie sich lieber selber einen Eindruck. Sie finden uns bei Facebook unter:

*Hermanamiento / Städtepartnerschaft  
Cajamarca – Treptow-Köpenick*

Einfach auf „Gefällt mir“ klicken und regelmäßig neue Einblicke in unsere Aktivitäten bekommen!

Lara Wiedemann



▲ Die gemeinsame Facebook-Gruppe | El grupo mancomunado de la Fanpage

Ich bin Francisco Cárdenas Ruiz und das einzige Mitglied der Städtepartnerschaft in Berlin, das tatsächlich aus der verbrüdernten Stadt Cajamarca kommt. Meine Mitstreiterinnen und Mitstreiter in unserer Arbeitsgemeinschaft stammen jedoch vom Herzen aus Cajamarca, selbst wenn einige von ihnen aus München oder Thüringen kommen und die über hundert Stufen des Aussichtspunkts „Santa Apolonia“ – mitten in unserer Stadt – noch nicht hinaufgeklettert sind.



Beruflich bin ich für die Koordination der kommunalen Unterstützung für geflüchteten Personen in einem Bezirk von Berlin zuständig. Im Rahmen meiner Arbeit kümmere ich mich um die Integration von Personen, die vor Krieg, Katastrophen aller Art und Hunger in unserer Stadt Schutz suchen.

Ja, ich betrachte auch Berlin gerne als meine Stadt.

Ich lebe nun schon seit 13 Jahren auf dieser Seite der Welt. Und ich habe mich seitdem aktiv an den gemeinsamen Bemühungen der Zivilgesellschaft im Berliner Bezirk Treptow-Köpenick beteiligt, die knapp 25 Jahre Freundschaftsbeziehungen mit Cajamarca aufrecht zu halten.

In der StäPa versuchen wir, u.a. durch die Organisation von Fachaustauschen zwischen beiden Kommunen, die Entsendung von jungen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern zu unseren Partnerorganisationen sowie regelmäßige Besuche der Mitglieder der Berliner AG in Peru, dass der menschliche Kontakt der Kern unserer Städtepartnerschaft bleibt. Ich freue mich immer besonders dann, wenn solche Vorhaben realisiert werden können und wenn ich dazu beitragen kann..

Francisco Cárdenas Ruiz

## Die dritte und letzte Phase hat begonnen. Wie läuft's mit der Kommunalen Nachhaltigkeitspartnerschaft?

In den vorherigen Broschüren berichteten wir über das Projekt „Kommunale Nachhaltigkeitspartnerschaft zwischen Treptow-Köpenick und Cajamarca“. In diesem Projekt arbeiten die beiden Verwaltungen strategisch und fachbereichsübergreifend zur Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele zusammen. Bereichert wird unsere kommunale Nachhaltigkeitspartnerschaft durch die aktive Mitwirkung von Ehrenamtlichen aus der AG StäPa und der Asociación Civil del Hermanamiento Cajamarca – Treptow-Köpenick.

Doch was heißt das konkret? Den Rahmen für den Austausch von Fachleuten beider Verwaltungen bilden sogenannte Entsendungen und internationale Konferenzen mit allen deutsch-landweit bestehenden Nachhaltigkeitspartnerschaften; gefördert durch die Engagement Global gGmbH.

Angeichts der weltweiten Pandemie hieß es für unsere Entsen-

dungen im Juni und November 2021 Bildschirmpräsentation statt Vor-Ort-Besuch, Laptop statt Händeschütteln. Auch wenn wir uns nicht persönlich treffen konnten, haben wir im virtuellen Austausch mit Expertinnen und Experten aus Cajamarca Interessantes gelernt und konkrete Ideen entwickelt. Die Altenhilfe Koordinatorin im Sozialamt Treptow-Köpenick, die Leiterin des Kiezklubs Rahnsdorf und eine leitende Mitarbeiterin im kommunalen Zentrum für die Integration von Seniorinnen und Senioren (CIAM) gaben am 9. November vielfältige Einblicke in die Umsetzung der Teiligungsrechte von alten Menschen. Daraus entstand der Entschluss, interessierte Kiezklubs und Seniorengruppen aus beiden Städten miteinander in Verbindung zu bringen. Sehr erfreut waren wir, dass unserem Aufruf insgesamt fünf Seniorengruppen bzw. Kiezklubs aus beiden Kommunen gefolgt sind und ihr Interesse bekundet

haben. Für Ende März (nach Redaktionsschluss) haben wir ein Treffen mit den Leitungen der interessierten Kiezklubs geplant, bei dem wir konkrete Vorschläge für die Kontaktaufnahme und den Austausch sammeln und besprechen möchten.

Das Globale Nachhaltigkeitsziel (SDG) 8 „Nachhaltig wirtschaften als Chance für alle“ hatten wir uns am 10. November vorgenommen. Zunächst gewährte der Koordinator für kommunale Entwicklungspolitik des Bezirksamtes Treptow-Köpenick Einblicke in die Verfahrensweisen des fairen Handels in Deutschland. Anschließend präsentierten drei Experten aus Cajamarca Informationen zum Anbau von Wein und Aguaymanto (Physalis) in Kooperativen in der Region Cajamarca. In Cajamarca gibt es jahrelange Erfahrungen im Anbau der dort traditionell heimischen Frucht. Es entstand der Vorschlag, Physalis zukünftig in den verschiedenen Bio-gärten in Cajamarca anzubauen und die Erträge an die Kooperative zu verkaufen. Dadurch entstünde für Seniorinnen und Senioren ein dringend

benötigter Nebenverdienst. Doch das ist bisher noch Zukunftsmusik. In der für den Frühsommer geplanten dritten und letzten Entsendung möchten wir weiter an diesen Themen arbeiten, den Austausch vertiefen und die nächsten Schritte absprechen. Unser Zwischenfazit lautet: Ein ausschließlich digitaler Austausch ist sehr wohl möglich, kann das eigene Erleben vor Ort jedoch nicht ersetzen. Das Entstehen von Inspiration und Kreativität braucht Sinneseindrücke, die persönliche Wahrnehmung und „echtes“ Erleben.

Den formalen Abschluss des Projektes „Kommunale Nachhaltigkeitspartnerschaft“ bildet im Herbst die große Abschlusskonferenz mit allen teilnehmenden Kommunen aus Deutschland und Lateinamerika. Wir sind optimistisch, unseren Freundinnen und Freunden aus Cajamarca zumindest dann einmal wieder „live und in Farbe“ zu begegnen.

*Sonja Eichmann  
Beauftragte für EU und  
Städtepartnerschaften*

▼ Treffen mit Vertreter\*innen von Kiezklubs  
Encuentro con representantes de centros del adulto mayor





## Die peruanische Botschaft und die StäPa

### Eine persönliche Bilanz

Der gute Kontakt zwischen der peruanischen Botschaft in Berlin und der AG Städtepartnerschaft ist Tradition. Bereits 2007 kam der damalige Botschafter Dr. Federico Kauffmann Doig zu Gesprächen ins Rathaus Köpenick. Seitdem ist der Austausch kontinuierlich fortgesetzt worden.

Federico Kauffmann Doig war der erste peruanische Botschafter in Berlin, den ich kennenlernen durfte. Von Hause aus Anthropologe, Archäologe und Historiker, wurde er eher zufällig 2006 peruanischer Botschafter in Deutschland. Schon bald hatte ich die Gelegenheit, ihn über die Arbeit der Städtepartnerschaft zu informieren. Er war sehr interessiert und stellte vie-

le Fragen. Ende Mai 2007 kam er zum Start des Schulaustauschs des Anne-Frank-Gymnasiums mit dem Colegio San Vicente de Paúl in das Rathaus. Wenige Monate später traf ich ihn zufällig bei einem Flug von Amsterdam nach Lima wieder – der bescheidene Botschafter saß in der „Holzklasse“. Stolz erzählte ich ihm, dass ich in einer Buchhandlung in Lima sein Buch

▼ Der peruanische Botschafter zu Besuch im Rathaus Treptow  
El Señor Embajador Peruano al visitar la municipalidad de Treptow



„Sexualität im alten Peru“ entdeckt und gekauft hatte. Er wollte es noch signieren, hat das aber nicht mehr geschafft. Der EU-Lateinamerika-Gipfel in Lima, zu dem er gereist war, war so anstrengend, dass er mir nur noch persönlich telefonisch absagen konnte.

Nicht an alle Botschafter nach Federico Kauffmann (mittlerweile ist er 93 Jahre alt) erinnere ich mich so gut. Die meisten bleiben drei Jahre an einem Ort und ziehen dann weiter. Auch die Botschaftsangestellten wechseln. Ich habe mich bemüht, zu allen Kontakten zu halten und sie, wo es nötig war, auch mit kritischen Fragen zu konfrontieren. Mit einem Botschaftsrat habe ich mich beispielsweise lange und konträr über die soziale Verantwortung des Bergbaus in Peru unterhalten.

Zu vielen Anlässen konnten wir Vertreter\*innen der peruanischen Botschaft im Bezirk begrüßen, sei es bei Ausstellungseröffnungen oder Besuchen von Gästen aus Cajamarca in Treptow-Köpenick, einer Fahrt in der historischen Straßenbahn beim Köpenicker Sommer oder anderen festlichen Anlässen. Auch an der kleinen Zeremonie zur Einweihung des Cajamarca-Platzes vor dem Bahnhof Schöneweide hat der damalige peruanische Botschafter teilgenommen.

Wir hoffen, das wird erneut der Fall sein, wenn der Platz nach der Bahnhofsanrenovierung wiedereröffnet wird.

Unsere StäPa-Broschüre wird – wie alle unsere Aktivitäten – in der Botschaft wohlwollend und aufmerksam zur Kenntnis genommen. Als wir im März 2021 den Partnerschaftsvertrag mit Cajamarca mit den beiden amtierenden Bürgermeistern und in Gegenwart ihrer Amtsvorgänger von 1998 in einer beeindruckenden virtuellen Veranstaltung erneuert haben, war auch der jetzige Botschafter Elmer Schialer dabei.

Am 11. Januar 2022 informierte sich Botschafter Schialer bei einem Treffen mit dem Vorsteher der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Treptow-Köpenick, Peter Groos, dem Botschaftsrat Enrique Noria und mir über den aktuellen Stand der gemeinsamen Aktivitäten. Alle Gesprächsteilnehmer betonten die Bedeutung der Städtepartnerschaft für das Verständnis füreinander und für die nachhaltige Entwicklung der Partnerstädte. Und alle waren sich einig, dass der gute Kontakt zwischen der Botschaft und der AG StäPa unbedingt fortgesetzt und ausgebaut werden sollte.

*Michael Schrick*



## Grauer Beton statt roten Backsteins, das Rathaus Köpenick ist umgezogen.

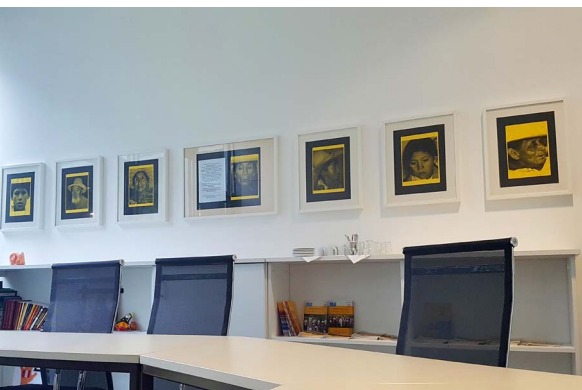
Im Alter von über 120 Jahren braucht man hin und wieder eine Verjüngungskur. So auch das denkmalge-

schützte Rathaus in der Köpenicker Altstadt. In den nächsten zweieinhalb Jahren wird es umfassend saniert. Deshalb hieß es für ca. 300 Beschäftigte Akten archivieren, nicht mehr benötigte Unterlagen wegwerfen, Kisten packen und am Ersatzstandort in Adlershof wieder auspacken. Auch das Cajamarcazimmer, in dem wir Gastgeschenke und Erinnerungsstücke aus der Partnerstadt ausstellen und Informationsmaterial auslegen, hat sein Übergangs-Domizil nun in Adlershof gefunden.

Die neue Anschrift lautet Rudower Chaussee 4, 12489 Berlin.

*Sonja Eichmann*

▼ Das neue Cajamarca-Zimmer  
La sala nueva nombrado Cajamarca



▼ Der vorübergehende Sitz des Rathauses Köpenick  
La sede temporal de la municipalidad de Koepenick



## Jahreshauptversammlung und Neuwahlen beim Partnerverein

Beinahe zwanzig Jahre besteht der Verein Partner Treptow-Köpenick, dessen Aufgabe die Förderung partnerschaftlicher und freundschaftlicher Beziehungen des Bezirkes ist. Der Verein unterstützt das Bezirksamt dabei organisatorisch, durch die inhaltliche Weiterentwicklung der einzelnen Städtepartnerschaften in Arbeitsgruppen und die Beantragung von Fördermitteln für Projekte. Ein weiteres Ziel ist es, Menschen im Bezirk für die Städtepartnerschaften zu interessieren und für eine Mitarbeit zu gewinnen. Bezirksamt, Partnerver-

ein und Ehrenamtliche engagieren sich gemeinsam für gute Beziehungen Treptow-Köpenicks mit seinen Partnerstädten. Auch die Partnerschaftsarbeit der AG StäPa mit Cajamarca erfolgt seit einigen Jahren unter dem schützenden Dach des Partnervereins. Der Verein steht nach den schwierigen Jahren unter den Bedingungen der Pandemie auf der Jahreshauptversammlung am 8. Juni vor einem personellen Umbruch und freut sich über neue Mitglieder (Informationen unter: [www.partner-tk.de](http://www.partner-tk.de)).

*Peter Groos*

Übrigens findet man am Rathaus Treptow seit kurzem die schön gestalteten neuen Hinweise auf alle zwölf bezirklichen Partnerstädte. Dabei überragt die beeindruckende Entfernung nach Cajamarca alle anderen bei weitem.



◀ El nuevo punto de referencia para los hermanamientos de Treptow-Koepenick

## Peruanerin als „Weltbeste Chefköchin 2021“ ausgezeichnet

Im August 2021 wählte das „Restaurant Magazine“ eine Köchin aus Lima zur besten Chefköchin der Welt: Pia León.

Sucht man in Google nach Pia León, steht gleich unter ihrem Namen: „Ehefrau von Vigilio Martínez Véliz“. Das wirft ein Schlaglicht darauf, dass fast ausschließlich Männer die international bekanntesten Küchenchefs sind – so auch ihr Ehemann und sein „Zentral“, das zu den weltbesten Restaurants zählt. Mit ihrem eigenen Restaurant „Kjolle“ setze Pia León, so die Begründung für ihre neueste Auszeichnung, Maßstäbe dafür, dass die

Ungleichheit der Geschlechter nach und nach abnimmt und alle, die dafür qualifiziert sind, ihren anerkannten Platz finden. Dabei bringe sie die herausragende biologische Vielfalt Perus auf den Teller.

Hildegard Willer berichtete in Südamerika+Reporterinnen, dass ein Menü Im „Kjolle“ oder „Zentral“ mindestens 100,00 Euro pro Person kostet. Wir jedenfalls probieren erst einmal die Lieblingsrezepte unserer cajamarquinischen Partner\*innen und trinken einen Pisco dazu auf deren Wohl.

Monika Meng

▼ Die ausgezeichnete Chefköchin Pia León | La excelente cocinera Pia León



Falls Sie auch Lust haben, peruanisch zu kochen: Am Dienstag, dem 8. November 2022 von 17:30 Uhr bis 21:00 Uhr findet in der VHS Treptow-Köpenick in Baumschulenweg wieder ein Peruanisch-Kochkurs statt. Sie sind herzlich eingeladen. Anmeldung erforderlich.

## Lieblingsrezept von María del Rocío: Ají de gallina

### Zutaten (für 6 Portionen):

300 ml Milch  
1 Putenbrust  
4 gelbe Chilis  
2 Päckchen Cracker (ca. 40g)  
Hühnerbrühe  
100g Erdnüsse  
3 Mandeln  
Frühlingszwiebel

Öl, Knoblauch  
Pfeffer, Kreuzkümmel, Salz, Glutamat (optional)  
5 Kartoffeln  
3 Eier  
Oliven  
Salatblätter zur Dekoration

### Zubereitung:

- Die Putenbrust im gesalzenen Wasser kochen.
- Herausnehmen und in Streifen schneiden; die Brühe aufheben.
- Die Chilis schneiden, entkernen, die Cracker in der Milch einweichen, in einen Mixer geben, Erdnüsse, Mandeln, Zwiebel und etwas Brühe hinzufügen und alles zusammen pürieren.
- Öl in einen Topf geben, Knoblauch, Pfeffer und Kreuzkümmel darin anbraten, mit der restlichen Brühe ablöschen, die pürierte Mischung und das zerkleinerte Putenfleisch dazugeben und optional mit Glutamat abschmecken. Unter Rühren aufkochen lassen.
- Die Kartoffeln schälen, in Scheiben schneiden und in gesalzenem Wasser kochen.
- Die Salatblätter waschen und in Wasser mit Zitrone, Salz und Öl einweichen, die Eier hart kochen, schälen und in zwei Teile schneiden.
- Alles anrichten und nach Belieben mit Reis servieren.





## Unsere Freundschaften in der Ferne (6)

### María del Rocío Vega Fernández de Paredes

Ich bin María del Rocío. Ich arbeite als Erzieherin im Kindergarten Nr. 17 in Cajamarca, Perú. Zusätzlich engagiere ich mich als Schatzmeisterin in der Städtepartnerschaftsgruppe Cajamarca – Treptow-Köpenick. Meine Aufgabe besteht darin, die monatlichen Beiträge der Mitgliedsgruppen in Cajamarca zu verwalten, die wir für kleinere Ausgaben und für die Organisation der geplanten Aktivitäten verwenden. Außerdem nehme ich die Spenden in Empfang, die uns unsere Brüder und Schwestern aus Deutschland für bestimmte Zwecke senden, wie zum Beispiel für das Projekt „Gemeinsam gegen COVID-19“ oder als Unterstützung des Kollektivs „Cajamarca respira“. Die Gelder werden dann von mir unverzüglich an die Institutionen weitergeleitet, welche für die Durchführung der Aktivitäten und Projekte zuständig sind.

Seitdem ich erfahren habe, dass unser Kindergarten Mitglied der Städtepartnerschafts-Gruppe in Cajamarca ist, bin ich froh und motiviert, die Mitglieder der Gruppe immer besser kennenzulernen und mit ihnen im Wissen, dass eins ihrer Prinzipien die Solidarität ist, eng zusammen zu arbeiten. Ich unterstütze das gemeinsame Ziel, mit Projekten und Entwicklungsprogrammen zum Wohl der Gemeinschaft tätig zu sein.



Dank der lieben Freundinnen vom Kindergarten Kleiner Fratz, dem Partnerkindergarten des Kindergartens Nr. 17, hatte ich die Möglichkeit, mir einen großen Traum zu erfüllen und selbst nach Deutschland zu reisen. Es war eine tolle Erfahrung, bei der ich viel Neues gelernt habe, was mir in meiner Arbeit als Erzieherin hilft. Der Kontakt mit den Freundinnen der Kita ist regelmäßig, und ich bin sehr dankbar für ihre Beiträge für die Kinder in unserem Kindergarten.

Mittlerweile bin ich seit 20 Jahren Teil der Städtepartnerschaft. Für diese zu arbeiten, macht mich nach wie vor glücklich. Meine Verpflichtung ist es, weiterhin mit Engagement, Hingabe und Verantwortung zu arbeiten, damit alle Ziele und Projekte, die wir uns in unserer Partnerschaft haben, Wirklichkeit werden.

María del Rocío Vega Fernández de Paredes, Übersetzung: Theresa Utzig

## Ölpest an Perus Küste

### Ein weiteres Beispiel für die Umweltzerstörung

In der 81. Ausgabe ihres Newsletters titelte die Infostelle Peru: „Diesen Sommer trägt das Meer vor der Küste Limas Trauer.“ Tatsächlich, das Erdölunglück selbst, die Aktionen der Verursacher, die Aktivitäten der Betroffenen und die absehbaren Konsequenzen sind ein Trauerspiel.

In einer Raffinerie des spanischen Ölkonzerns Repsol in der Nähe der peruanischen Hauptstadt Lima ereignete sich am 15. Januar einer der größten Ölundfälle der jüngeren Geschichte des Landes. Durch den Bruch einer Leitung zwischen einem Öltanker und der Raffinerie La Pampilla ergossen sich 6.000 Barrel Rohöl in den Pazifik vor der peruanischen Küste. Über tausend Hektar des Ozeans und des Küstengebiets, darunter auch Naturschutzgebiete, wurden durch den Ölteppich verschmutzt. Die Auswirkungen auf Tiere und Ökosystem, aber auch auf die Fischerei und den Tourismus sind enorm und teils langwierig. Die peruanische Regierung rief den Umweltnotstand aus und die UN sicherte technische Assistenz zu, um die Katastrophe möglichst schnell einzudämmen. Experten zufolge hätte der Ölundfall weit weniger Schaden verursacht, hätte das Unternehmen das Ausmaß der Katastrophe von Anfang an zugegeben. Repsol jedoch versäumte es, die notwendigen Notfallmaßnahmen einzuleiten und veröffentlichte darüber hinaus auch noch bewusst Falschmeldungen zum Ausmaß der Katastrophe.



▲ Versuche der Strandreinigung nach der Ölpest  
Intentos de limpiar la playa después del derrame de petróleo

Nun hat die peruanische Staatsanwaltschaft Ermittlungen eingeleitet. Umweltaktivist\*innen und Betroffene zeigten ihre Wut über das Handeln des Unternehmens und über die Umweltkatastrophe in zahlreichen Protesten, unter anderem vor dem Sitz von Repsol sowie der spanischen Botschaft in Lima. Doch nicht nur vor Ort wurde die Umweltbewegung aktiv: In insgesamt 19 Ländern fanden aus diesem Anlass Proteste gegen fossile Energieunternehmen statt und gegen die Zerstörung, welche Öllecks nicht nur in Peru, sondern immer wieder auf der Welt anrichten.

Theresa Utzig



2021 verzeichnete der peruanische Journalistenverband ANP 206 Angriffe auf Journalist\*innen und Medienunternehmen. Die häufigste Art waren Bedrohungen und Belästigungen. Erneut betraf das auch eine mutige Medienschaffende, die hier vorgestellt werden soll.

Sie gilt als die in Peru strafrechtlich am meisten verfolgte Journalistin: Paola Margot Ugaz Cruz, geboren 1974 in Lima und seit Beginn ihres Berufslebens 1999 davon getrieben, als Journalistin hinter die Fassaden zu blicken und darüber zu schreiben.

In ihren Anfängen als Pressekorrespondentin berichtete sie für internationale Agenturen. Sie war Mitbegründerin von IDL Reporteros, einem Team investigativer Journalist\*innen, das insbesondere Korruptionsfälle

und Drogenhandel in Peru aufdeckte. Später leitete sie als verantwortliche Herausgeberin das Internetportal La Mula und publizierte in verschiedenen Nachrichten- und Medienportalen.

Als sie 2015 zusammen mit dem Journalisten Pedro Salinas das Buch „Halbe Mönche, halbe Soldaten“ veröffentlichte, stachen sie im wahrsten Sinne des Wortes in ein Wespennest. Die Enthüllungen deckten Missbrauch, sexueller Übergriffe und sektenähnlicher Methoden auf.

Die verantwortlichen Täter waren Mitglieder und Sympathisanten einer der einflussreichsten ultrarechten Gruppierungen der katholischen Kirche in Peru, des Sodalitium Vitae Christianae (Gemeinschaft des Christlichen Lebens). Sie und ihr Netzwerk setzten ihre ganze Macht und ihren großen Einfluss bis in Presse-, Justiz- und Regierungskreise ein, um sich zu wehren und die Autoren zu verunglimpfen. Forderungen nach „Bestrafung“ auch von Paola Ugaz wurden laut, Hasswellen verbreiteten sich im Blätterwald.

Dagegen initiierte der PEN International eine Solidaritätswelle, viele namhafte Journalisten und auch Literaturnobelpreisträger wie John Max-

well Coetzee verurteilten die Attacken gegen Ugaz und forderten Pressefreiheit. Spürbare Änderungen wurden aber nicht erreicht.

Zwar hatte das Sodalitium selbst in einer Presseerklärung die Opfer um Entschuldigung gebeten und damit den Missbrauch durch hochrangige Mitglieder eingestanden. Die in der Recherche erhobenen Vorwürfe wurden sogar als glaubhaft bezeichnet. Bis heute aber ist nichts über Entschädigungszahlungen an die von Ugaz nachgewiesenen Missbrauchsoffer bekannt.

Paola Ugaz recherchierte unbeirrt weiter, trotz immer neuer Anklagen wegen Verleumdung, angeblicher Gesetzesverstöße und geforderter hoher Geldstrafen. Als sie ankündigte, eine neue Recherche über die finanziellen Geschäfte des Sodalitium zu veröffentlichen, verschärfte sich die Angriffe gegen sie und ihren Ehemann. Selbst um ihre Kinder musste sie sich ängstigen. In sozialen Medien tauchten mehrere Morddrohungen auf, Richter lehnten es ab, über ihre eingereichten Beschwerden zu verhandeln, sie wurde überwacht und u.a. der Beteiligung an Geldwäsche bezichtigt. Alle Aktionen sollten darauf hinauslaufen, sie endlich zum Schweigen zu bringen.

Eine im September 2020 durch den Chef des katholischen Nachrichten-

portals „La Abeja“ vorgebrachte Klage gegen Paola Ugaz erwies sich beispielsweise als besonders bedrohlich. Beantragt waren drei Jahre Haft und die Zahlung von 53.000 US-Dollar wegen Verleumdung. Am 26. Januar 2022 wies die 9. Strafkammer des Obersten Gerichtshofs in Lima diese eine Klage ab.

Andere Anklagen gegen Paola Ugaz bleiben anhängig und bedrohen sie weiter. Die Kläger, Hintermänner und Helfershelfer sind nach wie vor die gleichen.

Der PEN International äußerte Befürchtungen, dass sie in Beugehaft genommen, ins Gefängnis geworfen werden kann oder das Land nicht mehr verlassen darf. Er forderte deshalb zu Beginn dieses Jahres die peruanische Regierung erneut auf, alle Anschuldigungen gegen Paola Ugaz fallen zu lassen und die freie Meinungsäußerung aller Journalisten und Schriftsteller zu garantieren.

Paola Ugaz wurde im November 2021 mit dem Courage-Preis der International Women's Media Foundation ausgezeichnet. Sie erklärte aus diesem Anlass, ihr bedeute diese weltweite Anerkennung ihrer journalistischen Arbeit sehr viel. Es sei wie eine Rüstung dafür, keine Angst zu haben, sondern immer weiter und noch besser zu schreiben.

Monika Meng

Quellen: Publikationen in Südamerika+Reporterinnen und Newslettern der Informationsstelle Peru e.V., LatAm Journalism Review, La República, El Comercio, PERÚVISION, International Women's Media Foundation, PEN International

▼ Die Investigativ-Journalistin Paola Ugaz  
La periodista de investigación Paola Ugaz



## Putschvorbereitung mit deutschen Steuergeldern? Peru in einer Endlosschleife von Regierungskrisen

Die peruanische Politik schlittert von einer Krise in die nächste. Kaum jemand glaubt, dass Präsident Castillo das Ende seiner Amtszeit erreicht.

In der letzten Broschüre berichteten wir, dass die Rechtsanwältin Mirtha Vásquez aus Cajamarca im Oktober 2021 neue Premierministerin in der peruanischen Regierung geworden war. Das ist nun schon wieder Geschichte. Am 31. Januar 2022 reichte sie ihren Rücktritt ein. Vorausgegangen war ein Streit mit Präsident Pedro Castillo und seiner Partei *Perú Libre* (Freies Peru) um die Bekämpfung korrupter Machenschaften innerhalb der peruanischen Polizei. Castillo hatte sich geweigert, den als nicht korrumpierbar bekannten Innenminister im Amt zu belassen, woraufhin neben dem Minister auch Mirtha Vásquez das Kabinett verließ. Zur Begründung schrieb sie: „Die Krise im Bereich des In-

nenministeriums ist nicht irgendein Problem, sondern Ausdruck eines strukturellen Problems der Korruption auf verschiedenen Ebenen des Staates...“

Selbst der Präsident scheint nicht immun gegen Bestechlichkeit zu sein. So gingen auch bei ihm bekannte Lobbyist\*innen ein und aus und kehrten mit lukrativen Aufträgen zurück. Mittlerweile ist seine Partei *Perú Libre* im Kongress sogar eine strategische Allianz mit der stärksten politischen Gegenspielerin Keiko Fujimori und ihrer Partei *Fuerza Popular* eingegangen, damit nicht allzu stark gegen Korruption ermittelt werden kann.

In jedem Fall musste Präsident Castillo wieder einmal sein Kabinett umbilden, wobei er offensichtlich keine glückliche Wahl traf. Nach sieben Tagen war sein dritter Premierminister am Ende, nachdem gegen ihn Vorwürfe wegen häuslicher Gewalt erhoben worden waren. Auf der Strecke blieben bei den Kabinettsumbildungen in Zeiten der Pandemie und der Ölpest (siehe Beitrag in dieser Broschüre) auch der allseits anerkannte Wirtschafts- und Finanzminister Pedro Francke, der Gesundheits- und der Umweltminister und viele weitere. Neuer Premierminister ist seit dem 8. Februar 2022 der 79-jährige Verfas-

sungsrechtprofessor Aníbal Torres. Sein Kabinett besteht aus zahlreichen Parteigängern von *Perú Libre* sowie einzelnen Ministern aus anderen Parteien. Das scheint ein Schachzug zu sein, um die Vertrauensfrage im Kongress am 8. März zu überstehen, was auch knapp gelang: mit 64 zu 58 Stimmen bei zwei Enthaltungen. In derselben Sitzung des Kongresses wurde auf Antrag mehrerer Fraktionen ein Amtsenthebungsverfahren gegen Präsident Castillo wegen „moralischer Unfähigkeit“ eingeleitet. Von 18 Minister\*innen sind im Kabinett Torres jetzt nur drei Frauen übriggeblieben.

Den Eliten aus Lima ist Präsident Castillo schon lange ein Dorn im Auge. Ihre konservativen Parteien im Kongress schmieden mittlerweile eine gar nicht mehr heimliche Allianz gegen Castillo. Am 9. Februar 2022 trafen sich in einem Hotel in Lima Vertreter\*innen der peruanischen Oppositionsparteien, darunter die Kongresspräsidentin, um für eine Amtsenthebung notwendige Verfassungsreformen zu besprechen. Finanziert wurde das Treffen ausgerechnet vom peruanischen Büro der FDP-nahen *Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit* (FNS), also mit

deutschen Steuermitteln. In einem in den peruanischen Medien vielbeachteten Offenen Brief an die FNS nahm die Infostelle Peru Stellung zur FNS-Aktivität und verlangte Konsequenzen. Das Einzige, was seitdem bis zum Redaktionsschluss (08.03.2022) geschah, war, dass die FNS Lima am 18. Februar 2022 zu einer Anhörung vor den Auswärtigen Ausschuss des Kongresses geladen wurde. Sie verkündete dort, sie habe sich von dem Subunternehmen getrennt, das mit der Organisation des Treffens am 9. Februar beauftragt gewesen sei. Was kann ein peruanischer Präsident unter diesen Bedingungen eigentlich erreichen? Bis jetzt jedenfalls ist seine Erfolgsbilanz mager. Die von Korruption und Intrigen geprägte Regierungsführung trägt zu keiner deutlichen Realisierung der von Castillo bei seiner Amtseinführung erklärten Ziele bei. Die Stimmung im Land verschlechtert sich immer weiter. Schon jetzt gibt es eine erstarkende Bewegung in der Bevölkerung, die sich die Forderung *¡Qué se vayan todos!* (Alle müssen weg!) zu eigen macht. Wir werden weiter berichten.

Michael Schrick

▼ Präsident Pedro Castillo unter Druck  
El Presidente Pedro Castillo sometido a presión



## Was gibt es Neues aus Cajamarca?

- Die mit Spenden u.a. aus Peru, Deutschland und Kanada vom Kollektiv „Cajamarca respira“ gekaufte Sauerstoffabfüllanlage, die 20 m<sup>3</sup> pro Stunde verarbeiten kann, wurde am 26. Januar 2022 in einer feierlichen Zeremonie an die Nationale Universität von Cajamarca (UNC) übergeben und in Betrieb genommen. Padre Pedro Terán, der Leiter des Kollektivs, dankte allen Spenderinnen und Spendern für ihre großzügigen Zuwendungen. Allein durch den Spendenaufruf der AG StäPa und der Infostelle Peru kamen über 20.000 Euro zusammen. Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern.
- Wegen der Pandemie hat der traditionelle Karneval in Cajamarca auch in diesem Jahr nur in stark reduzierter Form stattgefunden.
- Im Oktober 2022 stehen in ganz Peru wieder Regional- und Lokalwahlen an. Auch in Cajamarca werden ein neuer Regionalpräsident und ein neuer Provinzbürgermeister gewählt. Die bisherigen Amtsinhaber dürfen, so bestimmt es die Verfassung, nicht wieder antreten. Unter den Bürgermeisterkandidaten soll wieder Sergio Sánchez sein, seit seinem Besuch in Berlin 1999 ein verlässlicher Freund der StäPa, der auch beim Kollektiv „Cajamarca respira“ aktiv mitgemacht hat.
- Seit 1993 fördert die Goldmine Yanacocha Gold in einem Gebiet 40 Kilometer nördlich von Cajamarca, zeitweise die größte Goldmine Lateinamerikas. Wir haben in dieser Broschüre mehrfach über die sozialen und Umweltkonflikte berichtet. Mittlerweile wird weniger gefördert, die Erträge sinken. Jetzt hat das Unternehmen Newmont aus den USA die Aktien des peruanischen Konsortiums Buenaventura, das 43,65 Prozent hielt, übernommen. Schon vor einiger Zeit hat der Finanzarm der Weltbank seinen fünf-prozentigen Anteil an eine japanische Firma abgegeben.
- Nach langen juristischen Auseinandersetzungen wurden am 7. Februar 2022 19 Aktivisten aus Celendín (Region Cajamarca) freigesprochen. Sie hatten gegen das Bergbauprojekt Conga protestiert. Die Proteste richteten sich gegen die Zerstörung der Umwelt und Vergiftung der dortigen Seen. Das Innenministerium hatte 2012 wegen angeblichen Aufruhrs und Erpressung 25 Jahre Gefängnis gefordert.

Michael Schrick

Die StäPa jetzt auf Facebook!  
Folgen Sie unserer Seite



Hermanamiento / Städtepartnerschaft Cajamarca – Treptow-Köpenick

Wir freuen uns auf den Austausch.

## Impressum

Herausgeber: AG Städtepartnerschaft Treptow-Köpenick – Cajamarca  
c/o Partner Treptow-Köpenick e.V.  
Neue Krugallee 4, 12435 Berlin

Kontakt: info@staepa-cajamarca.de, www.staepa-cajamarca.de

Redaktion: Monika Meng, Karoline Kromm, Lara Wiedemann,  
Michael Schrick (V.i.S.d.P.)

Fotos: Andina/Andrés Valle, AG Cajamarca, Christa Stark, MICANTO/  
TJP, Facebook-Gruppe, PW.Schmidt-Kristallo, Michael Schrick,  
Karoline Kromm, BA Treptow-Köpenick, Peter Groos, María  
del Rocío Vega, Francisco Cárdenas Ruiz, Copyright-Kjolle,  
María del Rocío Vega, Marina García Burgos, Hildegard Willer,  
Composición/La Republica  
Titelbild: 21. März 2022 – Schulbeginn in Peru

Layout: Silvia Bodemer

Redaktionsschluss: 20.04.2022

Auflage: 750 Exemplare; gedruckt auf Recyclingpapier

Spendenkonto: Partner Treptow-Köpenick e.V.  
Berliner Volksbank  
IBAN DE15 1009 0000 7199 8560 00

Die nächste Ausgabe erscheint im November 2022.

In Zusammenarbeit mit dem:





Sie möchten sich ehrenamtlich engagieren?  
Sie haben Interesse an Peru und dem Austausch mit  
unseren Partnern in Cajamarca?

## Wir freuen uns über neue Mitglieder!

Unterstützen Sie uns bei der Planung und Realisierung von Aktionen und Projekten (Fördermittelbeantragung, Organisation von Delegationsbesuchen etc.), in unserer Öffentlichkeitsarbeit oder in der Kommunikation mit unseren Partnern in Cajamarca.

Schreiben Sie uns unter  
**info@staepa-cajamarca.de**  
oder besuchen Sie unsere Webseite  
**www.staepa-cajamarca.de**.



### Weitere Informationen finden Sie unter:

Bezirksbeauftragte für EU und Städtepartnerschaften

<https://www.berlin.de/europabeauftragte-treptow-koepenick.de>

Partner Treptow-Köpenick e.V.

<http://www.partner-tk.de>

Informationsstelle Peru e.V.

<https://www.infostelle-peru.de>

Kampagne „Bergbau Peru – Reichtum geht, Armut bleibt“

<https://www.kampagne-bergbau-peru.de>

Berliner entwicklungspolitisches Landesnetzwerk BER

<https://www.eineweltstadt.berlin>

Aufgrund der andauernden Corona-Pandemie verzichten wir weiterhin auf den Abdruck eines Terminkalenders. Die aktuellen Termine finden Sie jederzeit auf der StäPa-Homepage unter [www.staepa-cajamarca.de/termine](http://www.staepa-cajamarca.de/termine).